

WIENER

Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:
Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 45.

In Commission bei
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 12.

IV. Band.

December 1860.

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna von Labrador.

Von

H. B. Möschler in Herrnhut.

(Schluss.)

Fühler sehr lang, fadenförmig, schwärzlich. Kopf und Thorax wie beim Mann schwarzbraun mit grauen Haaren gemischt. Hinterleib schwarzgrau behaart. Vorderflügel schwärzlich mit eingemengter grauer Bestäubung, an der Wurzel ein schwarzer gezackter Querstreif, nach aussen lichtgrau angelegt. Vor der Ringmakel ein zweiter schwarzer, wurzelwärts licht angelegter Streif. Die Ringmakel ist bei meinem Exemplar weissgrau ausgefüllt, ohne dunkeln Kern, fein schwarz umzogen, während sie beim Manne dunkel gekernt ist und die weisse Färbung nur als feinen Ring erkennen lässt. Die Nierenmakel ist weisslich, in ihrem untern Theil dunkel ausgefüllt, der Mann zeigt sie dunkel, theilweis weiss umzogen. Die Zapfenmakel dick schwarz umzogen, weiss ausgefüllt. Zwischen Nierenmakel und hinterem Querstreif ist eine lichtere weissliche Stelle, parallel mit der Zapfenmakel, an demselben zwei weissliche Flecken.

Der hintere Querstreif ist scharf gezackt, schwarz, saumwärts fein weiss angelegt.

Die Wellenlinie (bei Dr. Staudinger heisst sie 4. Querlinie) ist stark unregelmässig geschwungen, auswendig licht angelegt, nahe dem Saume ziehend. Der Saum selbst führt in der dunkeln Grundfarbe weisse Punkte.

Franzen weiss und schwärzlich gescheckt. Hinterflügel schmutzig weiss mit einem Stich in Gelb, Wurzel strahlenförmig schwärzlich angezogen. Mittelfleck schmal, länglich, schwärzlich. Hinter demselben eine aus feinen Atomen gebildete dunkle Querlinie. Randbinde gegen den Innenrand schmal verlaufend, schwärzlich. Saum fein schwarz umzogen,

Franzen an der Wurzel schwärzlich, weisslich gemischt, Endhälfte weiss.

Unterseite der Vorderflügel schmutzig weissgrau, mit schwärzlichem Mittelfleck, hinter demselben ein schmaler schwärzlicher, nur am Vorderrande deutlicher Streif. Vor dem Saume eine verloschene dunkle, in den Zellen weisslich aufgeblinkte Binde. Saum fein schwarz umzogen, auf den Rippen weiss unterbrochen. Franzen an der Basis weiss und dunkel gemischt, am Ende regelmässig gescheckt. Hinterflügel schmutzig gelblichweiss, die Wurzel weniger dunkel als oben. Mittelfleck deutlich schwarz. Der dunkle Streif hinter der Mitte nur gegen den Vorderrand deutlich, die Rippen fein schwärzlich angeflogen, Randbinde schmal, schwärzlich.

33. *Sympistis melaleuca* Thunbg. Sie ist von Staudinger a. a. O. ausführlich abgehandelt worden.

34. *Sympistis funesta* Thbg. (funebria Hb.) Meine beiden ganz frischen Exemplare weichen etwas von der bei Herr.-Schäffer gegebenen Beschreibung ab und sind, wie mir Dr. Staudinger mittheilte, weit lebhafter, als lappländische Exemplare gefärbt.

Vorderflügel veilgrau, an der Wurzel eine tief schwarze zackige, abgebrochene Querlinie, in der dunkeln Mittelbinde sind Ring- und Nierenmakel deutlich sichtbar, beide sind grau ausgefüllt und führen einen dunkeln Kern. Der Raum zwischen Makeln und Vorderrand ist grau gemischt und bedeutend heller als die Binde. Die Wellenlinie ist wurzelwärts nicht schwarz, sondern nur dunkelveilgrau begrenzt. Die Franzen sind nicht ganz einfarbig, sondern zwischen den Rippen etwas lichter unterbrochen. Trotz diesen Abweichungen stellt doch der deutliche weisse Mittelmond der Unterseite der Hinterflügel meine Exemplare unbedingt zu *funesta*.

Diese Eule ist auch in Labrador jedenfalls ausserordentlich selten; ich erhielt erst zwei Weiber von daher.

35. *Plusia divergens* F. Ein einzelnes, stark beschädigtes männliches Exemplar zeigt einige Abweichungen von der gewöhnlichen Form. Das silberne Zeichen der Vorderflügel hat keine Arme, sondern bildet nur ein einfaches Comma und die bei *divergens* innerhalb des Saumes aus dunkleren Strichen gebildete Linie fehlt gänzlich, auch sind die Hinterflügel viel breiter dunkel bestäubt.

36. *Plusia parillis* Hb. Diese seltene Art ist bereits genügend beschrieben und abgebildet.

In Labrador scheint sie ziemlich selten zu sein und besonders sind reine Exemplare durch den Fang nur sehr schwer zu erhalten. Sie fliegt wie die verwandten Arten bei Tage um Blumen.

37. *Plusia u-aureum* Boisd.

Interrogationis Var.? grönlandica Stdg. Stett. Entomol. Zeitung. Bd. XVIII.

Staudinger hat diese Art a. a. O. als fragliche Varietät von *interrogationis* genau beschrieben, theilte mir aber später bei Ansicht meiner Exemplare mit, dass sie *u. aureum* sei; eine Beschreibung ausser der oben citirten, so wie Abbildung kenne ich nicht. Meine drei Exemplare stimmen im Allgemeinen mit Staudinger's Beschreibung dieser Art überein. Für Leser, welchen die Stett. entomol. Zeitung nicht zur Hand liegt, gebe ich hier kurz die Unterschiede von *interrogationis*.

Kleiner, Kopf, Thorax und Schulterdecken weissgrau ohne Violett, auch auf den Vorderflügeln findet sich von dem Veilgrau und Violett der *interrogationis* keine Spur, die Querstreifen sind gezackter, gerade in den Vorderrand verlaufend und wie die Makeln silber- oder goldglänzend. Die Basis des Buchstabenzeichens ist bei meinen Exemplaren als vollkommen getrennter Punkt sichtbar, der Saum ist schärfer schwärzlich umzogen, die Franzen sind reiner weiss, mit dunkler Theilungslinie, auf den Rippen nicht so dunkel wie bei *interrogationis* gescheckt, der Vorderrand nicht wie dort gegen die Spitze weiss gestrichelt. Hinterflügel und Unterseite zeigen keinen wesentlichen Unterschied von voriger Art.

Die Artrechte dieser *Plusia u. aureum* sind mir noch ziemlich zweifelhaft; eine grössere Anzahl von Exemplaren wird erst zeigen müssen, ob die angegebenen Unterschiede von *interrogationis* standhaft sind.

In Labrador wohl ziemlich selten, ich erhielt erst drei Exemplare.

38. *Brephos parthenias* L. Ein einzelner Mann zeichnet sich durch lebhaft dunkelrothbraune Vorder- und tiefrothgelbe Hinterflügel vor den deutschen und südrussischen Exemplaren dieser Art in meiner Sammlung aus.

39. *Acidalia spurlaria* Christoph Taf. 10, Fig. 6, 7. ¹⁵⁾ Flügelspannung 24 bis 26 Millim. Fühler gelb, unten schwarz, oben auf jedem Glied mit schwarzem Fleck, Kammzähne schwarz. Palpen rothbraun behaart, Kopf, Thorax und Hinterleib schwarz, dunkel purpurroth behaart. Beine weissgelb, Schenkel rothbraun behaart.

Die Grundfarbe der Oberseite ist bei frischen Exemplaren auf allen Flügeln beim Manne ein dunkles, beim Weibe ein helleres Rostbraun, von der Wurzel bis zur Mitte durch bräunliche oder purpurrothe Bestäubung verdunkelt. Die Vorderflügel führen drei purpurbraune Querstreifen.

Der erste, selten deutlich sichtbare biegt sich vom Vorderrande bis auf die Innenrippe der Mittelzelle stark auswärts und von da wieder einwärts in den Innenrand verlaufend. Der zweite in der Flügelmitte zieht etwas schräg nach innen gerichtet durch den Flügel und ist

¹⁵⁾ Christoph beschreibt Stett. Entom. Zeitung XIX. p. 312 diesen Spanner als *Aspilates spuriaria*. — Zu *Aspilates* gehört er schon wegen der deutlichen Anhangszelle nicht, auch zu *Lythria* und *Sterrha* kann er wegen aus der Wurzel entspringender Rippe 8 der Hinterflügel nicht gestellt werden. Er gehört sicher zu *Acidalia* und es stimmt das Flügelgeäder vollkommen mit den Arten dieser Gattung überein. Vorderflügel mit 12 Rippen und auf der Mittelzelle aufsitzender, ungetheilter Anhangszelle. Rippe 2 aus der Mitte des Innenrandes der Mittelzelle, 3 vor, 4 aus der untern, 6 aus der obern Ecke derselben, 7 und 11 aus einem Punkte aus der Spitze der Anhangszelle, 8 aus 7, 9 und 10 aus 8. 5, so stark als die übrigen, frei zwischen 4 u. 6. 12 frei als Vorderrandsrippe. Hinterflügel mit 8 Rippen, 1 als einfache Innenrandsrippe, 2 entspringt hinter der Mitte des Innenrandes der Mittelzelle, 3 vor, 4 aus der untern, 6 und 7 auf gemeinschaftlichen Punkt aus der obern Ecke der Mittelzelle, 8 aus der Wurzel, 5 gleichstark wie die übrigen, frei zwischen 4 und 6. — Fühler beim Mann mit langen, gewimperten Kammzähnen, beim Weib nur gekerbt. Palpen dicht, wenig anliegend, nach unten borstig behaart, horizontal, wenig über den Kopf vorstehend. Mittel- und Hinterbeine gleich lang, letztere beim Manne mit einem, beim Weibe mit zwei Paar Spornen. Die einzigen Kennzeichen, welche diese Art von *Acidalia* trennen könnten, wären die etwas abweichenden Palpen, die fehlenden Mittelpunkte der Flügel, die jedoch bei einigen Exemplaren auf der Unterseite sichtbar sind und die gleiche Länge der Mittel- und Hinterbeine; diese Art möchte, wenn sie mit *Acidalia* vereinigt bleiben soll, am besten in der Nähe von *Rubicaria* untergebracht werden, der sie im Habitus noch am nächsten kommt, obgleich die nicht gestielte Rippe 6 und 7 der Hinterflügel sie nach Lederer weit weg in Abtheilung B versetzen, wo sie alsdann durch die Kammzähne der männlichen Fühler eine eigene Unterabtheilung bilden würde.

meist schwach gezackt. Der dritte verläuft parallel mit dem Saum und ist mehr oder weniger gewellt. Die Wellenlinie ist fein dunkel angelegt.

Auf den Hinterflügeln ist das Wurzelfeld schwärzlich bestäubt, der erste Querstreif fehlt, der zweite und dritte, sowie die Wellenlinie sind deutlich angegeben, letztere ist saumwärts meist lichter wie der übrige Grund begrenzt. Der Saum ist fein dunkelbraun umzogen, die Franzen sind licht purpurroth. Unten sind alle Flügel tief oraniengelb, die Rippen fein rostroth, die Wurzel sowie die Querstreifen, von welchen der erste der Vorderflügel meist fehlt, roth- oder schwarzbraun gefärbt. Bei einzelnen Weibern sind auf Ober- und Unterseite die Querstreifen sehr breit angelegt.

Diese Art scheint in Labrador nicht selten zu sein, wird aber durch den Fang selten rein erhalten.

40. *Acidalia frigidaria* Möschler. Taf. 10, Fig. 1. Flügelspannung 22 Millim. Fühler gewimpert, oben weisslich, unten bräunlich. Palpen, Stirn, Thorax, Halskragen, Hinterleib und Beine weissgrau.

Flügel schmutzig weiss, durch graubraune Bestäubung mehr oder weniger verdüstert, alle mit feinem dunklen Mittelpunkt. Vorderflügel mit drei graubraunen Querstreifen, eben solchem Mittelschatten und undeutlicher, oft fehlender Wellenlinie. Der vordere Querstreif bildet in der Mittelzelle saumwärts eine stumpfe Ecke, der Mittelschatten zieht, undeutlich begrenzt, ziemlich gerade durch den Flügel, der hintere Querstreif ist auf den Rippen fein gezackt. Die Wellenlinie ist saumwärts dunkel angelegt, sonst kaum sichtbar. Auf den Hinterflügeln fehlt der vordere Querstreif, zuweilen auch der Mittelschatten, der hintere Querstreif ist deutlich und biegt sich in Zelle 2 etwas einwärts, die Wellenlinie ist nur verloschen oder gar nicht sichtbar. Saum fein dunkel umzogen, Franzen ungescheckt, weissgrau mit dunklerer Wurzelhälfte. Unten sind die Flügel lichter gefärbt, die Streifen und Wellenlinie mehr oder weniger deutlich, ebenso die Mittelpunkte.

Diese Art scheint in Labrador nicht häufig zu sein; ich erhielt erst wenige, meist geflogene Exemplare.

41. *Anatis sororiaria* Hüb. n. Wenig von den deutschen Exemplaren abweichend, sehr variierend. Im Juli nicht selten. Raupe nach Freyer auf *Schollera oxycoccus*, welche in Labrador so viel mir bekannt, auch wächst.

42. *Cidaria hastata* L. Var. *gothicata* Guén. Taf. 10, Fig. 4, 5. Das erste Exemplar, welches ich aus Labrador erhielt, wurde mir von Herrn Professor Zeller als *gothicata* Guén. bestimmt; seitdem erhielt ich ein zweites, welches mir das Zusammengehören dieser Art mit *hastata* ausser allen Zweifel setzt.

In der Grösse übertreffen meine labradorischen Exemplare etwas die deutsche *hastata*; die Grundfarbe ist ein wenig lichter Schwarzbraun, die Vorderflügel sind von der Wurzel bis zu dem breiten weissen Doppelstreifen hinter der Mitte einfarbig dunkel, die weissen Querstreifen, welche *hastata* im Wurzel- und Mittelfeld führt, sind hier kaum sichtbar, nur ganz fein und abgebrochen angedeutet. Der Verlauf der Doppelstreifen ist im Allgemeinen derselbe wie bei *hastata*, sie sind aber weniger scharf gezackt, die dunkeln Flecken in ihnen matter, zum Theil fehlend. Die Wellenlinie ist ebenfalls mehr durch die dunkle Färbung bedeckt, fliesst aber wie bei *hastata* in Zelle 3 mit dem hinteren Querstreif zusammen. Auf den Hinterflügeln sind nur die beiden Querstreifen hinter der Mitte als zwei schmale, breit durch die Grundfarbe getrennte, weissliche, zum Theil verloschene Streifen sichtbar, zwei weissliche Flecken gegen den Innenwinkel deuten die Wellenlinie an.

Auf der Unterseite sind die weissen Querstreifen deutlicher, das eine Exemplar zeigt nicht den geringsten Unterschied von *hastata*. Saumlinie ununterbrochen schwarz, Franzen schwarz und weiss gescheckt. Fühler, Palpen, Thorax, Beine und Hinterleib wie bei *hastata*, letzterer mit weniger Weiss und auch matteren schwarzen Flecken.

In Labrador jedenfalls selten; ich besitze nur zwei weibliche Exemplare.

43. *Cidaria obductata* Möschl. Taf. 10, Fig. 3 (an *luctuata* Var.?) Zwei von Labrador erhaltene übereinstimmende Exemplare wage ich nicht mit Bestimmtheit von *luctuata* zu trennen, denn obwohl dieselben auffallende Unterschiede zeigen, wäre es doch möglich, dass sie als nordische Varietäten zu jener Art gehörten.

Grösse wie *luctuata*. Fühler schwarz, kaum sichtbar weiss geringt, Palpen weisslich, Kopf, Thorax und Hinterleib dunkelschwarzbraun. Beine schwärzlich, Schenkel weisslich behaart, Tarsen weissgeringelt. Vorderflügel mit etwas gerundeterem Innen- und Hinterrand, dunkelschwarzbraun, im Wurzel- und Mittelfelde ohne lichte Quer-

streifen, der hintere breite weisse Doppelstreif ist kaum sichtbar fein dunkel getheilt und verläuft wie bei *luctuata*, ist jedoch von seiner Ecke bis zum Innenrande viel schmaler. Wellenlinie nur durch einzelne weisse Atome angedeutet. Franzen schmutzig grau, schwarz gescheckt. Hinterflügel einfarbig schwarzbraun, Franzen nur unregelmässig weiss gescheckt.

Unterseite aller Flügel schwarzbraun, der hintere rein weisse Doppelstreif der vorderen ungetheilt, Wurzel und Saumfeld ohne weissliche Zeichnung. Hinterflügel mit schmaler, verloschener schmutzig weisser Mittelbinde und undeutlichem dunkeln Mittelpunkt.

44. *Cidaria disceptaria* F. v. R. Zwei Weiber von Labrador stimmen mit scharf gezeichneten Exemplaren dieser Art aus dem Riesengebirge vollkommen überein.

Wie kömmt es wohl, dass diese im Riesengebirge in Nadelwäldern nicht seltene, nach Lederer auch in Oesterreich fliegende Art weder bei Herrich-Schäffer noch Heinemann beschrieben ist? Synonyme, unter welchen man dieselbe in diesen Werken zu suchen hätte, sind weder bei Lederer noch Heydenreich angegeben.

45. *Cidaria populata* Linn. Ein einzelnes von Labrador erhaltenes männliches Exemplar stimmt vollkommen mit der auf den höheren Theilen des Riesengebirges einzeln fliegenden Varietät, bei welcher die Vorderflügel mit dunkeln, fast chokoladefarbenen Braun übergossen, nur Anfänge der lichtereren Querstreifen am Vorderrande zeigen, überein. Freyer bildet diese Varietät N. B. VI. t. 570. f. 3 ziemlich gut ab.

46. *Cidaria destinata* Möscher. Taf. 10, Fig. 2. In die Verwandtschaft von *populata* und *marmorata* gehörend und in der Grösse ansehnlichen Exemplaren jener Art gleichkommend.

Fühler und Palpen bräunlich, Kopf, Thorax und Hinterleib schmutzig grau; letzterer führt auf jedem Segmente zwei tief schwarze Rückenpunkte.

Beine bräunlich, Schienen und Tarsen weiss geringelt.

Vorderflügel schmutzig weisslich gelbgrau, im Wurzelfelde zwei schwachgezackte, nach aussen licht angelegte schwarzbraune Querstreifen. Das Mittelfeld färbt sich dunkler graubraun, es wird von zwei schwarzbraunen Querstreifen begrenzt und ist innen von einigen dunkeln und weisslichen gewellten Linien durchzogen. Der vordere Querstreif biegt sich vom Vorderrande saumwärts und verläuft gezackt,

wieder wurzelwärts zurückgebogen in den Innenrand, er ist nach innen weisslich gelb angelegt. Der hintere Querstreif biegt sich vom Vorderrande bogenförmig nach aussen bis auf Rippe 6, bildet auf derselben eine tiefe Einbuchtung und tritt dann in einem drei Ecken zeigenden Bogen bis auf Rippe 2 wieder saumwärts vor, von derselben verläuft er dann fein gezackt nach innen gezogen, ziemlich gerade in den Innenrand. Er ist schwarzbraun, nach aussen am Vorderrande breit, dann schmaler weissgelb angelegt. Die Wellenlinie ist weissgelb, nach innen durch, besonders gegen den Vorderrand deutliche, dunkle Pfeilflecke begrenzt. Aus der Flügelspitze zieht bis auf Rippe 4 ein dunkel schwarzbrauner, nach innen weissgelb angelegter gezackter Schrägstrich, welcher saumwärts breit dunkel angelegt in die Grundfarbe verläuft.

Der Saum ist fein braun, auf den Rippen weisslich unterbrochen. Die Franzen sind weisslich, auf den Rippen braun gescheckt mit feiner, dunkler Theilungslinie. Hinterflügel lichtgrau, gegen den Innenrand weisslich, mit drei dunkleren, nur gegen den Innenrand deutlichen, nach aussen weisslich angelegten Wellenlinien. Mittelpunkt aller Flügel undeutlich. Saum und Franzen wie auf den Vorderflügeln. Unten sind die Vorderflügel lichter, die Querstreifen, wenigstens die beiden das Mittelfeld einschliessenden, so wie die dunkeln Flecken an der Wellenlinie sind deutlich sichtbar, der Vorderrand ist hinter dem letzten Querstreif gelblich angelegt. Die dunkeln Wellenlinien der Hinterflügel ziehen durch den ganzen Flügel. Alle Flügel mit schwärzlichem Mittelpunkt.

Ich erhielt von dieser Art nur ein einzelnes männliches Exemplar.

47. *Cidaria caesiata* S. V. Ein einzelnes Weib von Labrador gleicht mattgefärbten deutschen Exemplaren vollkommen.

48. *Cidaria polata* Boisd. Var. *Brullei*. Lefebv. Diese Art scheint in Labrador nicht selten zu sein. Dr. Staudinger hat in der Stettiner Entomologischen Zeitung XVIII. p. 307 dieselbe bereits ausführlich abgehandelt.

49. *Eupithecia gelidata* Möschler. Herr Professor Zeller bestimmte mir diese Art als neu und ist sie auch mit keiner der mir bekannten Arten zu verwechseln. Ich besitze nur ein weibliches Exemplar, welchem die Hinterflügel verkrüppelt sind. — Flügelspannung 21 Millim. Breite eines Vorderflügels 4—5 Millim. Fühler

bräunlich, Kopf, Thorax und Hinterleib braungrau. Brust weissgrau, Stirne mit eingemengten grauen Schuppen. Füsse bräunlich weisslichgrau beschuppt.

Die Grundfarbe der Flügel auf der Oberseite ist ein in Grau ziehendes Braun, auf den Vorderflügeln stehen vier dunkle braungraue Querstreifen. Der erste, nahe der Wurzel, ist scharf nach aussen gebogen, saumwärts am Vorderrande weissgrau angelegt, der zweite bildet nahe dem Vorderrande einen stumpfen Winkel und verläuft weit wurzelwärts gezogen in den Innenrand, nach innen ist er weissgrau angelegt. Der dritte bildet in gleicher Richtung mit dem zweiten nach aussen einen Winkel und zieht dann, weniger schräg wie jener, in einigen Bogen zum Innenrande, nach aussen ist er erst durch eine parallele weisslichgraue und dann wieder dunkelbraune Linie begrenzt und erscheint dadurch doppelt, licht getheilt. Der vierte zieht als auf den Rippen feingezackte, am Vorderrande und auf Rippe 2 etwas eingezogene Bogenlinie durch den Flügel, saumwärts begrenzt ihn eine breite weissliche, durch eingemengte feine braune Fleckchen doppelt erscheinende Linie. Die Wellenlinie ist nur fein weiss vom Vorderrande bis auf Rippe 7 sichtbar. Der Vorderrand ist zwischen und vor den Querstreifen weisslich bestäubt. Franzen an der Basis weissgelb, ihre Endhälfte, sowie die Rippen graubraun. Saum schwarzbraun umzogen, in den Zellen sitzen nach innen gleichgefärbte Fleckchen auf. Die Hinterflügel scheinen drei dunkle, licht begrenzte Wellenlinien zu führen. Franzen wie an den Vorderflügeln. Unten sind die Flügel licht gelbgrau, der zweite und dritte Querstreif der Vorderflügel sind als abgebrochene schwarzbraune Striche am Vorderrande sichtbar, letzterer ist zwischen und vor ihnen weissgrau bestäubt, die übrige Zeichnung ist verloschen. Die Hinterflügel sind noch etwas lichter, mit drei gezackten, dunkelbraunen Querstreifen. Die Mittelpunkte aller Flügel sind schärfer, wie auf der Oberseite, etwas langgezogen.

Einige andere Exemplare einer *Eupithecia* aus Labrador, welche ich erhielt, sind so abgeflogen, dass sich nicht bestimmen lässt, ob sie zu obiger Art gehören.

50. *Botys ephippialis* Zetterstedt. Taf. 10, Fig. 8. Herr Professor Zeller bestimmte mir das einzige, aus Labrador erhaltene Exemplar als diese Art. Da sie bei Herrich-Schäffer nicht beschrieben ist und in Deutschland wohl wenig bekannt sein mag, gebe ich ihre Beschreibung nach meinem frischen Exemplare.

Flügelspannung 20 Millim. Breite eines Vorderflügels 4—5 Millim. Vorderflügel lichtblaugrau; zwei Querstreifen theilen dieselben in drei Felder; das Wurzelfeld ist bis auf einen schmalen Streif der Grundfarbe saumwärts dunkel braunroth fast schwärzlich, der hintere Querstreif zieht vom Vorderrande etwas schräg gegen den Innenrand, der hintere, feingezackte, beginnt am Vorderrande im letzten Viertel des Flügels, tritt auf Rippe 6 am weitesten saumwärts, biegt sich von da bis auf Rippe 3 zur Flügelmitte wurzelwärts und zieht dann in zwei Bogen gleichmässig zum Innenrande.

Im Mittelfeld steht ein tief schwarzer Punkt; der hintere Theil des Feldes ist in gleicher Linie zum Mittelpunkt und dem untern Theil des hinteren Querstreifes dunkel braunroth gefärbt, am Vorderrand zieht sich diese Färbung als feiner Streif bis zum hinteren Querstreif, welcher ebenso gefärbt, saumwärts licht begrenzt ist; zwischen ihm und dem Saum zieht ein dunkler, in der Flügelspitze und vor dem Innenwinkel sich zu einem Fleck erweiternder dunkler Schattenstreif. Der Saum ist auf den Rippen dunkel gefleckt, die Franzen sind einfach röthlichgrau, mit feiner dunkler Theilungslinie. Hinterflügel schwarzgrau, am Vorderrande weisslich, eine weissliche, wurzelwärts scharf dunkelbegrenzte Bogenlinie durchzieht sie in der Mitte, weit wurzelwärts steht nahe dem Vorderrande ein feiner schwarzer Punkt.

Saum fein schwärzlich umzogen, Franzen weissgrau, dicht hinter ihrer Wurzel mit breit dunkler Theilungslinie.

Unten sind alle Flügel glänzend weissgrau gelblich schimmernd, die vorderen mit schwarzem Mittelmond. Dem hinteren Querstreif entspricht eine, vom Vorderrande bis in die Flügelmitte ziehende Bogenreihe schwarzer Punkte. Der dunkle Schattenstreif hinter ihr scheint ziemlich deutlich durch. Hinterflügel mit schwarzem Mittelpunkt, hinter der Mitte am Vorderrande ein abgebrochener, dunkler Punktstreif, vor dem Saum ein dunkler Schattenstreif. Saum wie oben gefärbt. Franzen der Vorderflügel dunkler, die der Hinterflügel lichter wie die Grundfarbe, die dunkle Theilungslinie der HinterflügelFranzen kaum erkennbar.

Die Fühler, welche bei meinem Exemplare bis auf einen kleinen Theil fehlen, scheinen weisslich zu sein. Die Palpen auswendig braunroth, unten und innen weissgrau, Spitze dunkel. Kopf und Thorax braunroth, ersterer von einer zwischen den Augen und

über die Stirn ziehenden weisslichen Linie umzogen. Beine weissgrau, Schenkel etwas dunkler behaart. Hinterleib dunkel braungrau.

Diese Art ist nach Herrn Zeller's brieflicher Mittheilung eine sichere, von Zetterstedt benannte Lappländerin.

51. *Crambus labradoriensis* Christoph.

Stettiner Entomologische Zeitung. XIX. p. 314.

Herr Christoph beschreibt diese mir fehlende Art a. a. O. folgendermassen:

„Fusco-cinereus, alis anticis fuscis albo-variis, striga media dilatata obliqua nigricanti, striga postica plumbea sub costam fracta, intus nigricanti-marginata, triangulo costae ante apicem nigricanti, punctis marginis costalis atris. ♂ 8—10“.

Wohl in die Reihe von *Cr. alienellus* gehörig. Leib und Fühler braunschwarz, Beine gelbgrau, Vorderflügel schwärzlich braun, weiss gemischt. Die Mitte des Flügels ist von der Wurzel aus bis an den Hinterrand von Rippe 3—6 weiss und diese Färbung wird nur durch die bleifarbne Saumlinie und die innere Querbinde unterbrochen. Erstere, bei Rippe 6 gebrochen, ist nach dem Hinterrand hin sehr schmal bleigrau, wurzelwärts ziemlich breit braungelb gesäumt. Auf dem Vorderrand vor der Flügelspitze steht ein ziemlich grosser, ovaler, schwarzer, weiss und bräunlich umzogener Fleck. Der Saum ist schwarz punktirt. Die Querbinde in der Mitte reicht nicht bis an den Vorderrand, ist sehr schief nach innen gelegt und oft unterbrochen, so dass sie mehr aus länglichen Flecken zusammengesetzt erscheint. Rippe 6 und 7 ist vor der Saumlinie schwarz. Die Hinterflügel sind graugelb, die Franzen grau, stark glänzend, an der Vorderflügelspitze weiss gefleckt. Juli.“

52. *Crambus trichostomus* Christoph. Taf. 10, Fig. 10.

Stettiner Entomologische Zeitung. XIX. p. 313.

Alis anticis fuscescentibus, albido-variis, fascia media fusca recta obliqua, striga postica incrassata alba, ante costam fracta, utrinque fusco marginata, ciliis albidis fuscoque alternatis.

Gehört in die Verwandtschaft von *taeniellus* und *cacuminellus*.

Flügelspannung 21 Millim. Breite eines Vorderflügels 4—5 Millim.

Fühler bräunlich, weiss geringelt. Palpen bräunlich. Kopf, Thorax, Hinterleib und Beine schwarzbraun, weisslich beschuppt. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein lichtiges Gelbbraun; durch die Mitte

zieht eine schräge, breite, dunkelbraune, auf beiden Seiten breit weisslich angelegte Querbinde. Vor dem Saum eine bald sehr schmale, bald breitere, auf Rippe 7 scharf winklig gebrochene weisse Linie. Der Saum ist schwarz punktirt. Die Franzen grau mit dunkler Theilungslinie, auf Rippe 2—5 oder 7 weiss gescheckt. Hinterflügel schmutzig grau, vor dem Saume mit verloschenem weisslichen Querstreif, Saum fein dunkel umzogen, Franzen weissgrau mit dunkler Theilungslinie.

Unten sind die Flügel schmutzig licht graubraun, der Vorderrand der vorderen von der Wurzel bis zur lichten Querlinie weisslich angelegt. Letztere ist meist deutlich, nach innen dunkel angelegt, der dunkle Querstreif in der Mitte verloschener. Bei lichten Exemplaren färbt sich die übrige Fläche des Flügels weissgrau. Hinterflügel weissgrau, der lichte Querstreif nach innen dunkel angelegt.

Diese Art fliegt in Labrador im Juli und August an sumpfigen Stellen.

53. *Scoparia centuriella* S. V. Verbreitet und nicht selten in ziemlich grossen, dunkel gefärbten Exemplaren.

54. *Ablabia pratana* Hb. Alle Exemplare, welche ich aus Labrador erhielt, weichen von den deutschen bedeutend ab.

Ihre Oberseite färbt sich auf den Vorderflügeln weissgrau stark glänzend und zeigt nur sparsame bräunliche Schuppen. Die Hinterflügel sind dunkler grau. Unten sind die Vorderflügel im Discus schwärzlich, die Hinterflügel weissgrau.

Scheint gemein zu sein.

55. *Sericoris glaciana* Möschler. Taf. 10, Fig. 9. Ein einzelner Mann, welchen ich von Labrador erhielt, scheint der *bipunctana* und *Charpentierana* am nächsten zu stehen, unterscheidet sich aber doch wesentlich von beiden Arten.

Grösse wie mittlere Exemplare von *bipunctana*.

Fühler, Palpen, Kopf, Thorax und Hinterleib schwarzbraun. Beine schwarzbraun, weisslich beschuppt, Tarsen weiss geringelt.

Vorderflügel weiss, Wurzelfeld breit schwarzbraun, zwischen ihm und dem schwarzbraunen Mittelfelde zwei gleich gefärbte Wellenlinien. Mittelfeld breit, nach innen schwach S-förmig gebogen; nach aussen tritt es vom Vorderrande schräg zurück, bildet auf Rippe 5 eine tiefe Einbuchtung, zieht dann bis auf Rippe 2 wieder saumwärts und von da einen Bogen nach aussen bildend in den Innenrand.

Flügel Spitze mit tief schwarzem Fleck, am Vorderrande vier Paar schwärzliche Häckchen. Saumfleck viel lichter wie die Mittelbinde, durch weisse Bestäubung fein getheilt, ausserdem im Saumfeld schwärzliche Schuppen. Saum fein dunkel umzogen, Franzen schwärzlich, im Innenwinkel und in Zelle 4 und 5 weiss. Hinterflügel schmutzig grau, mit fein dunkeln Saum und weisslichen Franzen.

Unten sind die Vorderflügel schwarzbraun, am Vorderrande weiss gestrichelt, der Innenwinkel weisslich. Hinterflügel weisslich.

56. *Penthina spec.*? Herr Christoph führt a. a. O. diese Art folgendermassen auf:

„Sie ist der *Penthina Sauciana* sehr ähnlich, aber wohl eine andere Art. Das eine, allzu beschädigte Exemplar genügt nicht, eine Beschreibung zu geben.

57. *Tinea rusticella* L. Kommt einzeln in Labrador vor.

Einige neue Insekten - Arten vom Altvater

(dem hohen Gesenke der Sudeten).

Von Professor Dr. Kolenati.

Ich sammelte im Jahre 1858 in der ersten Hälfte des Monats Juli, in der letzten Hälfte des Monats August und Anfangs September, und im Jahre 1859 im Monate Juni und Ende September, ebenso im Jahre 1860 nur von der oberen Waldgrenze bis an die höchsten Kuppen, sonach von 3700—4708' Seehöhe und brachte in dieser beschränkten Region: Coleoptern 271 Arten, Neuroptern 35 Arten, Hemiptern 38 Arten, Orthoptern 4 Arten, Hymenoptern 52 Arten, Lepidoptern 129 Arten, Diptern 115 Arten, Aptern (Thysanuren und Philopteriden) 16 Arten, Arachniden 46 Arten, Myriopoden 7 Arten, Mollusken 10 Arten, Würmer 3 Arten, Drillthierchen 5 Arten, Fische 2 Arten, Reptilien 6 Arten, Vögel 17 Arten, Säugethiere 17 Arten, Cryptogamen 137 Arten, Phanerogamen 197 Arten — zusammen 1105 Arten.

Die Verzeichnisse der Thiere erschienen in den Heften der naturhistorischen Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde zu Brünn. Die neuen Arten, deren es nur wenige gibt, beschreibe ich in dieser dem entomologischen Publikum mehr zugänglichen Monatschrift.